

# Die Klever Mutmacher

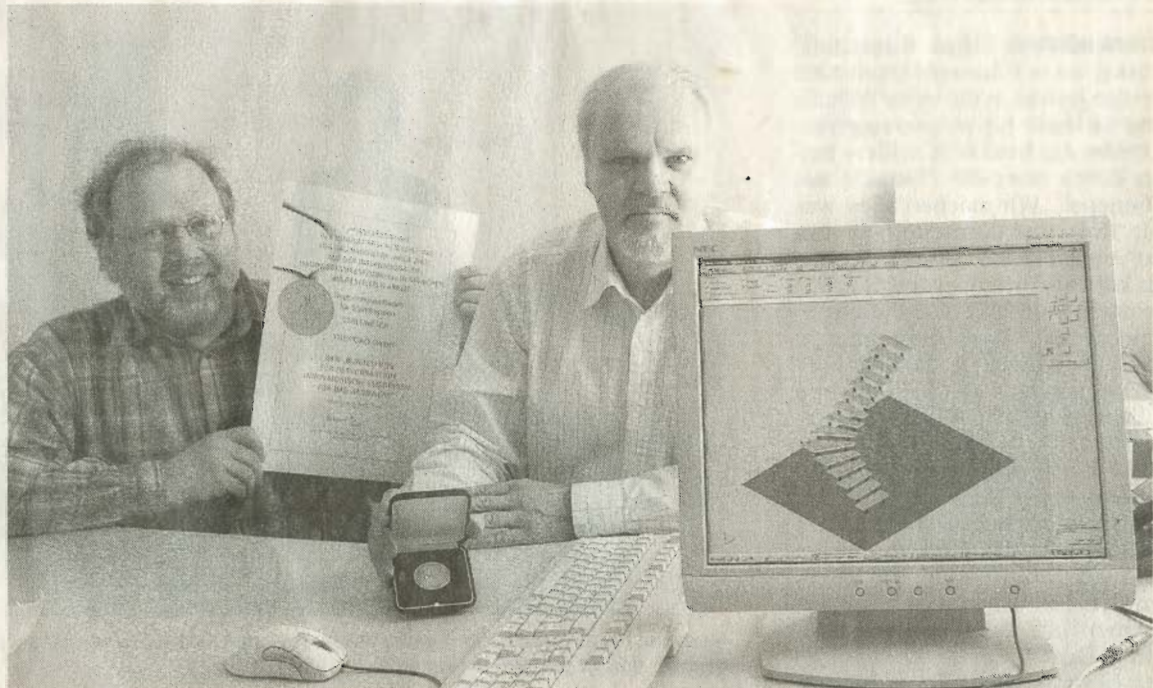
Die Firma TrepCAD aus Kleve hat für den Bau von **Stahltreppen** eine Software entwickelt, die leicht zu verstehen ist. Dafür bekam das hoffnungsvolle Unternehmen einen **Bundespreis** auf der Handwerksmesse in München.

VON LUDGER DISTELKAMP

**KLEVE** Es gibt sie, die hoffnungsvollen Firmen in Kleve. Dazu gehört die TrepCAD GmbH. Sie stellt Software für den Bau von Stahltreppen und kombinierten Aufgängen aus Holz und Stahl her, um den Handwerkern den Treppeneinbau zu erleichtern. Die Spezialität der Klever ist, dass das Programm auch für den PC-Muffel leicht zu bedienen ist. Firmengründer Norbert Schulze-Kahleyß ist schließlich Diplomingenieur der Fachrichtung Maschinenbau und gelernter Schlosser. Und der weiß nun mal als Mann der Praxis, dass Software nicht für Bill Gates, sondern für normale Menschen entwickelt werden sollte.

## Ohne Schulung

Das Unternehmen ist dafür jetzt vom Bundesministerium für Forschung und Entwicklung bei der Internationalen Handwerksmesse in München mit einem Bundespreis für „hervorragende innovative Leistungen für das Handwerk“ ausgezeichnet worden. „Das Treppenauprogramm TrepCAD war von Anfang an so angelegt gewesen,



Stolz über die Auszeichnung: **Norbert Schulze-Kahleyß** und **Olaf Klaas** (von links).

RP-FOTO: GOTTFRIED EVERS

dass es ohne Schulung zu bedienen ist“, verrät Schulze-Kahleyß das Geheimnis seiner Geschäftsidee. Der Inhaber und Geschäftsführer des Betriebes betont, dass die Software auch bei wenigen Aufträgen pro Jahr mit 980 Euro bezahlbar ist. Ähnliche Programme kosteten bis zum 20-fachen.

„Schuld“ an TrepCAD sei Schlossermeister Jochen Osterkamp aus Uedem, der eine solche Berechnungsvorgabe für seinen Computer gesucht habe und auf dem Markt nicht fündig geworden sei, merkt der Unternehmer schmunzelnd an. Das Verfahren am PC erspare dem Fachmann mindestens drei bis vier Stunden Arbeit und könne dagegen in 15 Minuten am Bildschirm erle-

digt werden. Das Grundprinzip sei, dass Länge, Breite und Geschosshöhe eingegeben werden müssten, erläutert Olaf Klaas. Der Diplomatiker und Software-Entwickler des Klever Betriebes führt aus, dass Stufenmaße auch ausgerechnet werden könnten, wenn der Aufgang um eine Ecke installiert werden müsse.

Die fertigen Pläne könnten per e-mail an einen Computer verschickt werden, der die Maschinen dann mit den Informationen für den Treppenbau füttere, so Schulze-Kahleyß. Der Vorteil für Kunden sei, dass der Aufgang in einer dreidimensionalen Ansicht auf dem Bildschirm realitätsnah gezeigt werden könne.

„Das System ist zum Leidwesen meiner Familie nach Feierabend entwickelt worden“, berichtet der Firmengründer über die „Geburtswehen“ von TrepCAD. Das war im Jahr 2000. 2004 hatte der Unternehmer seine Halbtagsstelle im Theodor-Brauer-Haus gekündigt, um sich ganz auf seinen Betrieb zu konzentrieren. 1000 Firmen sowie 50 Schulen und Bildungseinrichtungen setzten die Software ein. 90 Prozent der Kunden kämen aus Deutschland. Es folgten die Schweiz und Österreich, sagt der TrepCAD-Inhaber. „Wir wollen internationaler werden. Außerdem soll ein Programm für den Bau von Geländern entwickelt werden“, so der Preisträger über seine Pläne.

## INFO

### Fünf Mitarbeiter

Das Firma TrepCAD, die in Kleve an der Thaerstraße 21 ihren Sitz hat, beschäftigt fünf Mitarbeiter, darunter sind zwei Lehrlinge. „Ich habe mich **aus Jux um den Preis beworben**“, so der Firmenchef. Beim Ausfüllen der Unterlagen für Messe, lagen auch Bewerbungen für die Auszeichnung des Ministeriums dabei, die der Klever wegschickte.